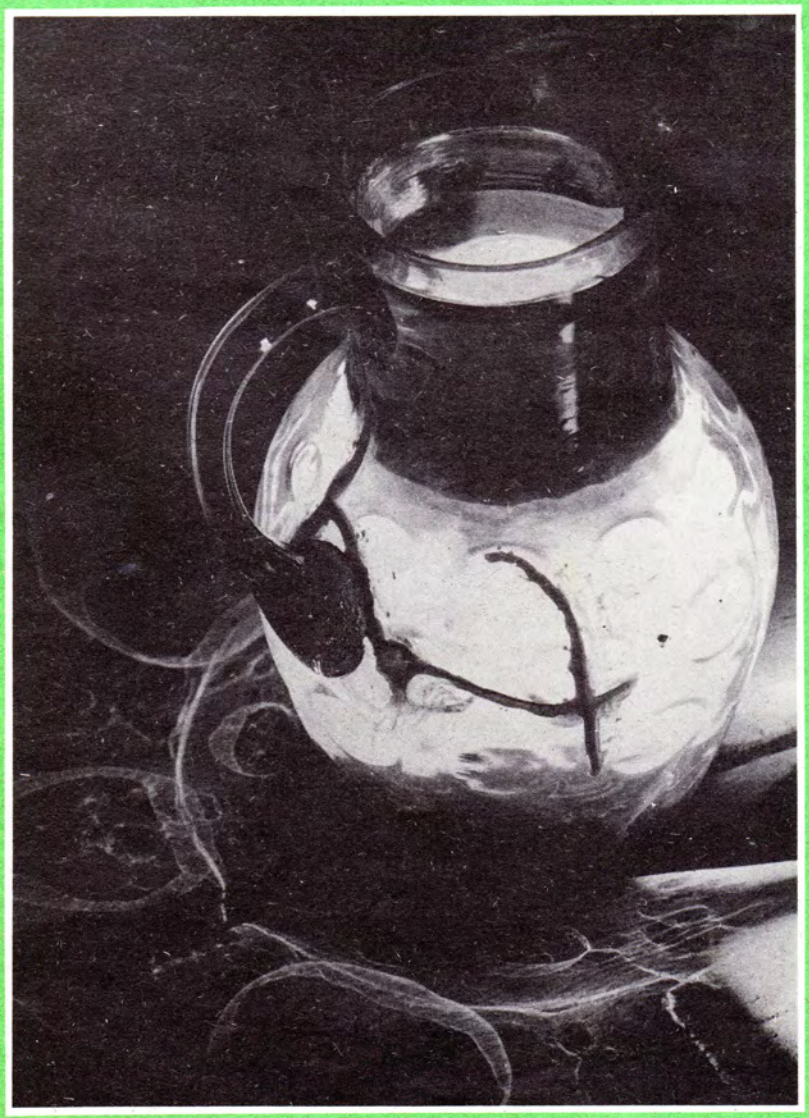
An einen Haushalt!

Postgebühr bar bezahlt!

Heft 2/1982

IRRSEE Nachrichten

Was ist los in Zell am Moos?



Köstliches Wasser -
Symbol für saubere Umwelt.
Das Natur- und Umweltschutzjahr 1982 gibt uns Anlaß, über den Schutz der Landschaft rund um den Irrsee nachzudenken.
Foto: Anrather

Hoangarten

mit Franz Neudorfer

7. August 1982, 20 Uhr

Gasthof Seewirt

In eigener Sache

Nach etwas langem Abstand seit der letzten Ausgabe melden wir uns wieder mit den Irrsee Nachrichten. Unsere letzte «reguläre» Ausgabe ist vor Weihnachten 1981 erschienen, und daher sind wir in manchen Dingen- besonders mit der nächsten Seite - nicht mehr recht aktuell.

1982 ist das Jahr des Natur- und Umweltschutzes. Aus diesem Grund sehen wir uns verpflichtet, auch in dieser Richtung unsere Anschauungen darzulegen. Natürlich fassen wir damit ein heißes Eisen an, aber auch dazu ist unser Blatt da. Auf keinen Fall ist es unsere Absicht zu tadeln, wir wollen vielmehr ein wenig Aufklärungsarbeit leisten, wenngleich man auch über Maßnahmen des Natur- und Umweltschutzes geteilter Meinung sein kann.

Ein wenig möchten wir auch wieder am sommerlichen Veranstaltungskalender mitmischen: Herr Gustl Binder aus Mondsee wird wieder 2 Abende mit Dias gestalten, und zwar mit den Themen «Wandern im Mondseeland» und «Wanderungen im Postalmgebiet». Die Veranstaltungstage werden noch auf Plakaten angekündigt. Einen «Hoangarten» mit Gedichten von Franz Neudorfer (vom Dichter selbst vorgetragen) und von Volksmusik umrahmt gibt es am 7. August 1982. (Die Besucher des vorjährigen Hoangartens werden sich sicherlich an den gelungenen Abend erinnern.)

Auch auf die finanzielle Seite müssen wir natürlich wieder zu reden kommen. Die Faschingsausgabe «Irrsinns-Nachrichten» ist, nach dem Leserecho zu schließen, gut angekommen. Sie hat uns aber eine schöne Stange Geld gekostet, weil wir aus inhaltlichen Erwägungen auf Werbeeinschaltungen verzichten mußten. Ebenso hat uns das vorweihnachtliche Barockkonzert, das wieder viel Begeisterung hervorgerufen hat, tiefer als gewöhnlich in die Tasche greifen lassen. (Die Zahl der Besucher ist im Winter halt doch niedriger als im Sommer.) Unser Etat ist deshalb auf ein Minimum geschrumpft, und wir bitten Sie, sich des beiliegenden Spenden-Zahlscheines nach Ihren persönlichen Möglichkeiten zu bedienen.

Spät ist sie erschienen, diese Ausgabe. Drei Wochen später als geplant. Der Schriftleiter klagt über viel private Arbeit und zum Überfluß hat in das Setzgerät der Druckerei der Blitz eingeschlagen, was noch eine Woche Verzögerung verursacht hat. Aber jetzt sind sie endlich da,

Ihre Irrsee Nachrichten

Ärztlicher Wochenend- und Feiertagsdienst

Dr. Palzinsky	27. 6.
Dr. Gmeiner	4. 7.
Dr. Götz	11. 7.
Dr. Frena	18. 7.
Dr. Kasseroller	25. 7.
Dr. Palzinsky	1. 8.
Dr. Gmeiner	8. 8.
Dr. Götz	15. 8.
Dr. Frena	22. 8.
Dr. Kasseroller	29. 8.
Dr. Palzinsky	5. 9.
Dr. Gmeiner	12. 9.
Dr. Götz	19. 9.
Dr. Frena	26. 9.

IHR TISCHLER MACHT'S PERSÖNLICH

BAU- UND MÖBELTISCHLEREI
EINBAUMÖBEL - BAUERNSTUBEN
KÜCHEN - FENSTER - TÜREN

FRIEDRICH MADERECKER

Haslau 108
A-4893 ZELL AM MOOS, OÖ.
Tel. 06234 / 24619

In Mondsee wird ein neues Gebäude des Roten Kreuzes auf den Asamer-Gründen erbaut. Für Zell am Moos ist dieser Standplatz sehr vorteilhaft. Ich ersuche daher die Bevölkerung, bei der nächsten Rot-Kreuz-Sammlung großzügig zu spenden.

Der Bürgermeister

Allen Trauergästen, Verwandten, Bekannten und Nachbarn, die anläßlich des Ablebens meines lieben Gatten

Herrn Johann Stabauer

mit mir Anteil genommen haben, danke ich sehr herzlich für die Begleitung zum Grabe, für die Kranz- und Blumenspenden und für die gespendeten hl. Messen.

Besonders danken möchte ich dem Gemeindearzt von Zell am Moos, Herrn Dr. Palzinsky, für die liebevolle und fürsorgliche Behandlung und die vielen Krankenbesuche im Laufe der letzten 8 Monate des schwersten Leidens.

Anna Stabauer
Gattin

Geburtstage

Grubinger Anna	Zell am Moos 23	6. 4. 1906	76 Jahre
Buchner Maria	Zell am Moos 69	7. 4. 1907	75 Jahre
Berger Georg	Zell am Moos 216	12. 4. 1904	78 Jahre
Eisl Theresia	Zell am Moos 120	17. 4. 1902	80 Jahre
Nußbaumer Theresia	Zell am Moos 96	20. 4. 1901	81 Jahre
Metzger Katharina	Zell am Moos 55	20. 4. 1906	76 Jahre
Strobl Johann	Zell am Moos 79	25. 4. 1903	79 Jahre
Grubinger Michael	Zell am Moos 168	25. 4. 1904	78 Jahre
Stabauer Anna	Zell am Moos 59	1. 5. 1904	78 Jahre
Grubinger Katharina	Zell am Moos 86	8. 5. 1900	Grubin-
Grubinger Katharina	Zell am Moos 86	8. 5. 1900	82 Jahre
Berger Maria	Zell am Moos 216	9. 5. 1896	86 Jahre
Pöckl Johann	Zell am Moos 62	21. 5. 1905	77 Jahre
Altmanninger Theresia	Zell am Moos 1	10. 6. 1904	78 Jahre
Krempler Karoline	Zell am Moos 91	18. 6. 1901	81 Jahre
Achleitner Theresia	Zell am Moos 65	3. 7. 1901	81 Jahre
Radauer Friedrich	Zell am Moos 207	18. 7. 1902	80 Jahre
Prem Anna	Zell am Moos 148	21. 7. 1900	82 Jahre
KR. Penetsdorfer Friedrich	Zell am Moos 1	1. 8. 1907	75 Jahre
Angerer Augustine	Zell am Moos 147	1. 8. 1889	93 Jahre
Grubinger Franziska	Zell am Moos 196	10. 8. 1895	87 Jahre
Achleitner Johann	Zell am Moos 98	13. 8. 1898	84 Jahre
Schweighofer Franz	Zell am Moos 159	22. 8. 1897	85 Jahre
Sperr Aloisia	Zell am Moos	27. 8. 1907	75 Jahre
Schafleitner Amalia	Zell am Moos 116	28. 8. 1899	83 Jahre
Strobl Maria	Zell am Moos 200	30. 8. 1906	76 Jahre
Huber Anna	Zell am Moos 226	31. 8. 1903	79 Jahre

Geburten

Paul und Hildegard Graf, Zell 225 eine EVELIN MARIA am 4. 11. 1981
Aloisia Roider, Zell 93 eine KERSTIN am 10. 11. 1981
Rudolf und Elisabeth Pitzl, Zell 196 ein KARL RUDOLF am 3. 12. 1981
Matthias und Frieda Maier, Zell am Moos 317 eine MARION am 15. 12. 1981
Daniela Eberl, Zell 300 eine KATHARINA am 12. 12. 1981
Josef und Augustine Wasserbauer, Zell 130 eine BARBARA am 3. 1. 1982
Matthias und Elisabeth Strobl, Zell 78 eine ROSWITHA am 4. 1. 1982
Hans und Anna Hausstätter, Zell 63 eine ANNELIESE am 22. 1. 1982
Johann und Anna Wiesinger, Zell 123 ein STEPHAN FRANZ und eine URSULA MARIA am 3. 2. 1982
Franz und Anna Schleicher, Zell 117 eine BARBARA am 1. 2. 1982
Alfred und Margarethe Haslinger, Zell 269 ein GÜNTHER MICHAEL am 4. 2. 1982
Anton und Theresia Oberascher, Zell 275 ein MARTIN am 15. 2. 1982
Johann und Marianne Lettner, Zell 132 ein GÜNTHER am 28. 2. 1982
Walpurga Schafleitner, Zell 113 ein MATTHIAS am 18. 3. 1982
Christine Oberascher, Zell 19 ein MANFRED am 17. 4. 1982
Gertraud Grubinger, Zell am Moos 86 ein GABRIEL am 2. 5. 1982
Gertraud und Franz Schwaighofer, Zell am Moos 67 ein ANDREAS FRANZ am 6. 5. 1982
Romana Obermüller, Zell am Moos 141 ein MARKUS am 31. 5. 1982
Johann und Berta Lettner, Zell am Moos 253 eine KATHRIN am 7. 6. 1982
Waltraud Reitter, Zell am Moos 229 eine GLORIA MARIA am 5. 7. 1982

Sterbefälle

Graf Maria, Zell am Moos Nr. 196, verstorben am 24. 11. 1981
Achleitner Anna, Zell am Moos 118, verstorben am 19. Jänner 1982
Spielberger Maria, Zell am Moos 26, verstorben am 6. März 1982
Schafleitner Michael, Zell am Moos 113, verstorben am 22. April 1982
Franz Mindlberger, Zell am Moos, am 18. Mai 1982
Juliane Weninger, Schweiber 6, am 11. 6. 1982
Maria Grammel, Zell am Moos 253 am 15. 6. 1982

Eheschließungen

Rudolf Pitzl und Elisabeth Hrdina am 13. 11. 1981
Harald Wieser und Cornelia Lohninger am 11. 12. 1981
Andreas Neuhofer und Roswitha Schweiger am 29. 12. 1981
Marcin Slawomir Hadrys und Anna Kataryna Pietak am 13. 4. 1982
Jerzy Marek Kotlarek und Bozena Zofia Plucinska am 3. 5. 1982
Johann Ferdinand Pöckl und Maria Schindlauer am 31. 5. 1982

Aktion Handfeuerlöscher

der Freiwilligen Feuerwehr Zell am Moos

In der nächsten Zeit führt die Feuerwehr eine Aktion zum Ankauf von Handfeuerlöschern durch. Es zeigt sich immer wieder, daß mit einem Handfeuerlöscher rasch und wirksam ein Brand bekämpft, ein Ausbreiten des Feuers verhindert und somit wertvolle Sachgüter gerettet werden können.
Die Brandbekämpfung ist nicht nur Angelegenheit der der Feuerwehr, sondern jeder Hausbesitzer, Fremdenverkehrsbetrieb, Landwirt oder Firmeninhaber sollte im eigenen Interesse vorsorgen und sich mit einem Feuerlöscher ausrüsten. In Heizräumen, Werkstätten, Garagen, öffentlichen Gebäuden und dgl. ist ein «funktionierender» Feuerlöscher Vorschrift.

Im Rahmen der Aktion können wir Ihnen folgende Feuerlöscher anbieten:

FLAMEX PG 6 Hi
mit innenliegender Treibmittelflasche,
Hochdruckschlauch mit
abstellbarer Löschpistole **S 950,-**

Autolöscher P1 0M **S 220,-**
Autolöscher P2 0M **S 420,-**

Die angeführten Preise sind netto incl. Mehrwertsteuer. Die Kosten sind auf Grund der Sammelbestellung besonders günstig.
Bitte, melden Sie Ihren Bedarf bei Herrn Friedrich Obauer, Kommandant der FF. Zell am Moos.
In weiterer Folge planen wir eine Überprüfung der Feuerlöscher. Damit ein Funktionieren der Feuerlöscher gewährleistet ist, ist eine regelmäßige Überprüfung notwendig. Auch hier haben wir uns um günstige Konditionen bemüht, die nur im Rahmen einer Sammelüberprüfung möglich sind. Die Kosten für eine Einzelkontrolle liegen unter S 100,-. Bitte, melden Sie uns auch diesbezüglich Ihre zu überprüfenden Feuerlöscher und wir werden Sie zeitgerecht über den Termin informieren.

Das Kommando der Feuerwehr

Dieses Heft wurde auf umweltfreundlichem grauem Papier gedruckt. Es wird ausschließlich aus Altpapier gewonnen. Kein Baum wird zusätzlich gefällt. Für die Produktion von 1000 kg Papier werden folgende Rohstoffe und Energie benötigt:

Normales weißes Papier	*Umweltschutzpapier*
Holz 1700 bis 2380 kg (je nach Qualität)	*nur Altpapier*
Wasser 280 cbm bis 440 cbm	*1,8 cbm*
Energie 4700 bis 7600 kWh	*2750 kWh*

Dieses Papier wird außerdem nicht gebleicht und Abwässer dadurch nicht belastet. Es hat nur einen Nachteil: Es ist etwas teurer.

IRRSEE NACHRICHTEN
Unabhängige Zeitung
für Zell am Moos und Umgebung

Medieninhaber und Herausgeber: Kulturvereinigung Irrsee Nachrichten, 4893 Zell am Moos. **Schriftleitung:** Eduard Muss, 4893 Zell am Moos 236. **Herstellung:** Neumarkter Druckerei. **Herstellungsort:** 5202 Neumarkt am Wallersee. **Bankverbindung:** Raiffeisenkasse Zell am Moos, Kto. 12.575. Anzeigentarif auf Anfrage (06234-337). Wir haben gegen Spenden keine Einwände. Die Irrsee Nachrichten sind überparteilich und heimatverbunden. **Erscheinungsweise:** unregelmäßig.

Eine herzerfrischende Veranstaltung:

Volksmusikabend

des Kulturstammtisches am 20. 5. 1982. Zu begeistertem Beifall rissen der **Goiserer Viergesang** und die **Simon Geigenmusi** die Zuhörer im vollbesetzten Saal des Gasthauses Langwallner hin. Mundartdichter **Theodor Renzl** las aus Werken oberösterr. Mundartdichter und eigene Gedichte. Das Programm wurde vervollständigt durch die **Leitner-Stubnmusi** und eine **Zeller Tanzl-Musi**, die in dieser Besetzung zum erstenmal in der Öffentlichkeit aufspielte.

Zell am Moos

BUNTER LADEN

Geschäftszeiten:
täglich (auch Sa. und So.)
von 9–12 und 13–18 Uhr

Speziell für die Feriengäste

SOUVENIERS • ANSICHTSKARTEN • ÖSTERR. HANDWERKSKUNST
IN- UND AUSLÄND. ZEITUNGEN U. ZEITSCHRIFTEN • FILME U.
FOTO-ENTWICKLUNGSDIENST INNERHALB 24 STUNDEN!

FAHRRAD VERLEIH

SOFORT-PASSBILDER

Wir würden uns freuen auch Sie und Ihre Gäste in unserem Geschäft zu begrüßen und werden stets bemüht sein, Sie zufrieden zu stellen!

M. u. H. Schorn

MARIANNE UND HELMUT SCHORN

Papier- und Schreibwaren
Zeitungen Zeitschriften
Spielwaren · Schulartikel · Fotoartikel
Bücher · Modeschmuck

Fischereibedarf

Maden und Würmer

Umweltschutz 1982

Norbert Blaichinger sprach für die Irrsee-Nachrichten mit Bürgermeister Johann Rindberger und Fremdenverkehrsobmann Alfred Froschauer über die Probleme des lokalen Umweltschutzes.

Irrsee Nachrichten: Herr Bürgermeister, die zunehmende Umweltverschmutzung macht auch vor Zell am Moos nicht Halt. Wo sehen Sie in unserem Ort die größten Probleme in dieser Hinsicht?

Rindberger: *Von richtigen Problemen des Umweltschutzes kann man bei uns nicht sprechen. Einzig die Gewässerverunreinigung macht uns - aber auch nur bedingt - zu schaffen.*

IN: Welche Maßnahmen treffen Sie gegen die Gewässerverunreinigung?

R.: *Wir sind vor drei Jahren dem Seereinhalteverband beigetreten mit der Absicht, die Ortskanalisation für Zell am Moos durchzuführen.*

IN: ... und wann wird das sein?

R.: *1985/86, aber auch dieses Datum ist letztlich von den finanziellen Möglichkeiten des Landes abhängig.*

IN: Herr Fremdenverkehrsobmann Froschauer, wird der Fremdenverkehrsverband Zell am Moos mit Umweltverschmutzungsproblemen konfrontiert?

Froschauer: *Als Obmann des Fremdenverkehrsverbandes werde ich natürlich mit Umweltverschmutzung konfrontiert, wobei es oft um ganz simple und einfache Dinge geht, die jeder von uns vermeiden könnte; zum Beispiel, daß alles weggeworfen wird. Darunter verstehe ich jene Dinge, die der Natur fremd sind.*

IN: Welche Auswirkungen könnte eine noch stärkere Verschmutzung von Gewässern und Landschaft für den Fremdenverkehr haben?

F.: *Die Auswirkungen für den Fremdenverkehr wären arg, wenn wir nicht jedes Jahr in den Monaten April/Mai gemeinsam mit den Sportlern eine gemeinsame Reinigungsaktion durchführen würden, dabei denke ich an die Beseitigung von Mist und Unrat vom Seeufer und von den Bächen.*

IN: Da sich in den Bächen und am Seeufer auch immer wieder Sperrmüll findet, wären doch Sperrgutsammelplätze vielleicht eine Lösung des Problems. Wie stehen Sie dazu, Zerr Bürgermeister?

R.: *Eigene Sperrgutsammelplätze gibt es in Zell am Moos nicht, und es sind auch keine geplant. Sie bewähren sich nicht, weil bei der Suche nach brauchbaren Gegenständen der Abfall durchstöbert, Glas zerbrochen und die einzelnen Teile einfach zerstreut werden.*

IN: Wann wurde für Zell am Moos eigentlich die Müllabfuhr verpflichtend eingeführt?

R.: *Die Müllabfuhr gibt es im Ort seit 1967, und sie wurde 1977 auf das Gemeindegebiet erweitert.*

IN: Daraus entstehen ja auch Kosten ...

R.: *Natürlich. Sie belaufen sich auf ca. 120.000 Schilling jährlich ohne Sperrmüll, dazu kommen S 15.000 für den Sperrmüll. Die Müllbeseitigung bezahlen die Haushalte selbst, für die Sperrgutbeseitigung kommt die Gemeinde auf.*

IN: Herr Froschauer, wie begegnet der Fremdenverkehrsverband der Umweltverschmutzung?

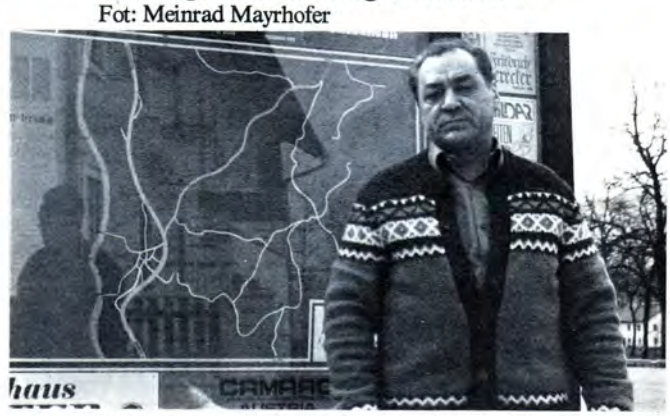
F.: *Der Ort wird von Saisonbeginn bis Ende September täglich gesäubert, sowie sämtliche Badeanstalten, WC-Anlagen und Papierkörbe. Auch die Allee wird im Frühsommer von Staub und Mist befreit, ebenso werden Seeufer und Zellerbach gereinigt. Obwohl ein Teil Eigeninitiative ist, kostet uns die Reinigung jedes Jahr rund 14.000 Schilling.*

IN: Welche Möglichkeiten sehen Sie, bei Einheimischen und Gästen ein besseres Umweltbewußtsein zu schaffen?

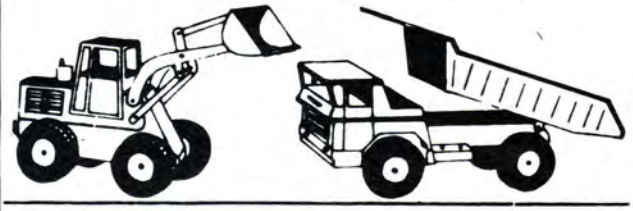
F.: *Ein besseres Umweltbewußtsein bei Einheimischen und Gästen sehe ich darin, wenn wir vom Fremdenverkehrsverband mit all unserer Arbeit, die wir leisten, ernstgenommen, besser verstanden und unterstützt würden.*

IN: Meine Herren, danke für das Gespräch!

Rindberger: «Keine richtigen Probleme ...»
Fot: Meinrad Mayrhofer



Froschauer: Mit Umweltschutz konfrontiert.
Foto: Meinrad Mayrhofer



Herbert Hemetsberger Baugesellschaft m.b.H.

Schottergewinnung - Transportunternehmen
Baggerungen - Planierungen

4893 Zell am Moos 191 Telefon 0 62 34 / 25 6 13

Sehr herzlich möchten wir uns wieder bei jenen zufriedenen Lesern der Irrsee Nachrichten bedanken, die uns im Zeitraum vom 1. Juli 1981 bis jetzt eine oder mehrere Spenden überwiesen haben!

Johann und Maria Achleitner, Zell 206
Theresia Altmanninger, Zell 1
Auguste Angerer, Zell am Moos
Gottfried Brucker, Harpoint 193
Pfarrer Josef Eisl, 5165 Berndorf 1
Anna Fischhofer, Zell 144
Katharina Führer, Zell 171
Dipl.Ing. F. Gaderer, 1180 Wien
August Gastberger, Zell 139
Anton Golth, Zell am Moos
Michael Grubinger sen., Entersgraben 32
Friedrich Häuserer, Zell am Moos
Herbert Hemetsberger, Zell 191 (2Spenden)
Dipl. Ing. Erhard Kandler, 1190 Wien (2 Spenden)
Dr. Karl Kölbl, 1170 Wien
Konsortium Zellersee
Dr. Walter Kunze, 5310 Mondsee
Gasthaus Langwallner, Zell am Moos 2
Leitner Josef, Guggenberg 92
SR Franz Mayrhofer, 5310 Mondsee
Franz und Maria Neuhofer, Zell 201
Dr. Grete Nyvelt, Zell 246
Franz Oberascher, Zell 17
Rosa Paischer, Zell 164
Anna Pöckl, Zell 115
Franziska Pokorny, 5310 Mondsee
Matthias Radauer, Zell 61
Johanna Ramsauer, Guggenberg 30
Heinrich Salletmayr, Zell 222
Franz Seyringer, 4892 Fornach
Dipl.Ing. Gerhard Scherrer, Zell 284
Leopold Schindlauer, Steinbach 3
Elfriede Schmid, 5201 Seekirchen
Johann Schmitzberger, Haslau 255
Dipl.Ing. Peter Schwanda, Wien
Johann und Elisabeth Sesser, Zell 208
Jakob Spießberger, Zell am Moos
Anna Stabauer, Zell 59
Ferdinand Steininger, Guggenberg 26
Franziska Strobl, Zell 237
Med.Rat Dr. Karl Stutz, Zell am Moos
Karl Tatzreiter, Zell 136
Josef und Anni Wendtner, Guggenberg 125
Friedrich Weninger, Zell 109
Hofrat Dipl.Ing. Wögerer, Zell am Moos
Erwin Würfl, Stockerau
Fam. Zöller sen. und jun., Zell am Moos

IHR Einkauf für die ganze FAMILIE

in ZELL a. MOOS bei

SPAR

KAUFHAUS TATZREITER

Inhaber:

G. PÖCKL

beachten Sie unsere
TIEFPREISANGEBOTE
besonders günstig unsere
WOCHENENDANGEBOTE

ob groß, ob klein,
jeder Kunde soll bei uns zufrieden sein!

Eduard Muss,

Es ist eine traurige Sache, denken zu müssen,
daß die Natur zwar redet,
die menschliche Gattung ihr aber nicht zuhört.
(Viktor Hugo)

Umweltschutz bei uns

Ein subjektiver Beitrag zum Jahr des Umweltschutzes

Wenn ich hier meine Gedankensplitter zur Natur um den Irrsee darlege, so werde ich damit sicherlich manchen Widerstand erwecken, denn jeder, der der Natur das Wort redet, wird zwangsläufig auf «Gegner» stoßen.Zu verschieden sind die Interessen der Wirtschaft, des Sportes, der Freizeitgestaltung des Tourismus. und verschiedenste private Interessen und sie laufen nun einmal dann und wann dem Gedanken des Naturschutzes zuwider. Vielleicht ist in Wirklichkeit manches nicht so kraß, wie ich es sehe, weil ich es schwärzer sehe, als es ist. Ich nenne daher meinen Beitrag absichtlich «subjektiv». Auch sollte man ihn nicht heißer lesen als er geschrieben wurde. Bekanntlich wird auch nicht so heiß gegessen wie gekocht. Ich will auch keineswegs jemandem einen begangenen Fehler vorwerfen. Dies hätte auch wenig Sinn, denn Fehler wider die Natur sind ohnedies meist sehr schwer bis gar nicht rückgängig zu machen. Wenn ich dennoch einige konkrete Beispiele anführe, so deshalb, weil sich anhand von Beispielen manches besser erklären läßt.

Der Irrsee ist ein Moorsee

Die Landschaft um den Irrsee ist eine Moorlandschaft (Moor = Moos) mit einer Vielfalt von spezifischen Moorpflanzen, einer reichen Vogelwelt, mit Kleintieren und Insekten, die eine ganz besondere Lebensgemeinschaft bilden. Stören wir einen Teil davon, so gefährden wir auch den anderen Teil.

Bis zum Beginn unseres Jahrhunderts war das wirtschaftliche Interesse am See und an dessen Ufern bescheiden, Badengehen war etwas für Spinner. Die Fischerei war für manche ein Erwerbszweig, das Schilf wurde weit außerhalb der Brutzeiten der Vögel geschnitten und konnte im nächsten Jahr wieder nachwachsen, weil es in Ruhe gelassen wurde.

Muß eine weitgehend ungestörte Natur durch eine Blechhütte verunziert werden?

Friedrich Wallinger

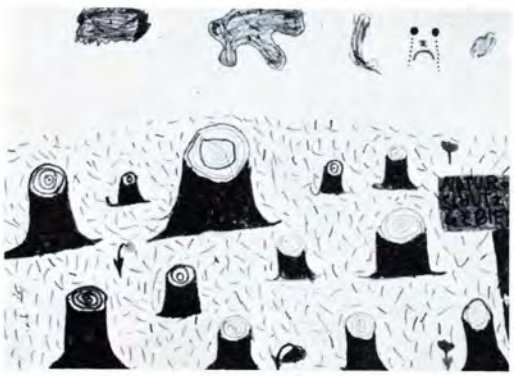
DACHDECKER – SPENGLER – GLASER

Eternit-Eindeckungen
Fassaden-Verkleidungen
Flachdach-Isolierungen
Spenglerarbeiten
Verglasungen aller Art
Eternit-Fensterbänke

5204 STRASSWALCHEN, Salzburger Straße 54
Telefon (0 62 15) 279

5310 MONDSEE, Freinbergerstraße 18
Telefon (0 62 32) 21 61,

Schon immer war der Bauer ein Landschaftserhalter. Daher auch der Landschaftspfleger des Moores. Aber nicht etwa, weil ihm am Moor so viel gelegen war. Der Bauer war sich seiner pflegerischen Aufgabe gar nicht bewußt! Die Bearbeitung des Kulturlandes und die Belassung des Brachlandes waren vielmehr eine Selbstverständlichkeit für ihn.
Die Zerstörung der Natur begann in großem Ausmaß erst mit dem Einsatz von Maschinen. Bei entsprechender Finanzkraft ist auch der größte Sumpf kein Hindernis, wenn darauf Häuser entstehen sollen. Man kann ihn trockenlegen.
Ein trockenes Moor ist aber kein Moor mehr!
In der fortschreitenden Trockenlegung des Moorbodens besteht vielleicht die größte Gefährdung sowohl für das Moor selbst als auch für den Irrsee.
Solange Wässer in den Irrsee fließen, die nicht dorthin fließen sollen, haben sie die Aussicht im Moor geklärt, aufgesaugt, gereinigt zu werden, zu versickern. Der Weg



So sehen es Schulkinder ...

zum See ist damit lang und die Natur geduldig und nimmt nicht gleich jeden Fehler übel. (Eine Zeitlang zumindest.)
In steigendem Umfang wird aber das Moor mit Dränagen verrohrt, damit das Wasser aus dem Boden entweichen kann. In der Folge geht eine Anzahl von Moorpflanzen zugrunde, die Tierwelt verarmt, weil die Lebewesen ihrer Natürlichen Lebensbedingungen beraubt werden. Das Moor weicht schließlich der Kulturlandschaft, der Wiese.
Leider ist mancher Landwirt gezwungen, diesen Schritt zu tun. In Österreich gibt es heute ca. 130.000 Landwirtschaftsbetriebe, die mehr als 7 Millionen Menschen ernähren. Um bestehen zu können, muß der Bauer heute ein Vielfaches von dem erzeugen, was er vor 50 Jahren erzeugt hat.
Dem Urgroßvater wäre es nicht in den Sinn gekommen, auf der Seewiese Heu mähen zu wollen. Er brauchte das auch nicht. Er war Selbstversorger und hatte sein Auskommen.
Ein ständiger Ansporn zu größerem Konsum zwingt die Wirtschaft zu immer größerer Produktion - auch den Bauer! Die Wirtschaft muß wachsen, heißt es. Wehe, sie stagniert, dann gerät die Welt aus ihrem Gefüge. Deshalb müssen heute aus nassen Wiesen trockene gemacht werden. - Leider!

AUFRUF AN DEN LANDWIRT:

Lege keine Rohre in das Moor, wenn es wirtschaftlich nicht unbedingt sein muß! (Damit wir auch weiterhin Zell am **Moos** sagen können und nicht Zell an der **Wiese**!)

Es ist verboten:

Jede Verunreinigung des Seeufers.
Das Befahren des Schilfgürtels mit Booten.
Jede Beunruhigung im Schilf lebender Tiere.

So kann man es rund um den Irrsee auf Hinweisschildern der oö. Landesregierung lesen. Leider steht ein wichtiger Satz nicht an der Tafel: Die Vernichtung des Schilfgürtels ist selbstverständlich auch nicht erlaubt!
Was für die Lebensgemeinschaft auf der Sumpfwiese gilt, gilt gleichermaßen auch für die im Schilf: Enten, Schwäne, Bläßhühner, Rohrsänger und viele andere Vögel sind im Schilfgürtel zu Hause. Wenn wir ihnen das Schilf wegnehmen, rotten wir sie aus!

DESHALB EINE BITTE
AN ALLE SEEGRUNDBESITZER:

Schont das Schilf auf eurem Grund! Es ist genauso wichtig, wie der See selbst.
Sünden gegen das Schilf sind nicht wieder gutzumachen!

... und so sieht es aus.

«Es läuft so ziemlich alles falsch - im Rahmen der bestehenden Gesetzgebung ist es möglich, die Natur zu zerstören.»

(Univ. Doz. Dr. August Raggan, Graz)

Ihre ALLIANZ Berater

J. u. R.
WINTER

Gebietsoberinspektor der Wiener Allianz
4893 Zell am Moos, Guggenberg 42/57
Telefon (06234) 270

Allianz

Service von Mensch zu Mensch

Das Problem der Abwässer

In unserem Gemeindegebiet ist durchwegs die flüssigkeitsdichte Senkgrube üblich. Die Bezeichnung «flüssigkeitsdicht» erweckt den Eindruck, daß durch diese Maßnahme einer Verunreinigung des Sees ausreichend vorgebeugt sei.·

Der Schein Trügt jedoch! Üblicherweise wird nämlich, wenn es an der Zeit ist, ein Landwirt der Nachbarschaft gebeten, mit seinem Güllefaß das Geschäft der Entleerung zu besorgen.

Das war immer so und ist auch weiters nicht bedenklich, wenn es fernab vom Dorf geschieht. Anders im dichten Siedlungsgebiet!

Man bedenke folgendes: Zum ersten handelt es sich bei bei Privathäusern nicht um wertvolle tierische Jauche sondern um menschliche Fäkalien vermengt mit allerlei Seifen- und Waschmittelrückständen. Ferner sind die heutigen Abwassermengen keineswegs mit denen vor 50 Jahren zu vergleichen.

Die Anzahl der Haushalte hat sich weit mehr als verdoppelt und in den Sommermonaten dürfen war gar nicht mehr über die Abwassermengen nachdenken.

Freilich wurden die Abwässer schon immer auf die umliegenden Wiesen ausgebracht. Es gab aber früher auch mehr Wiesenfläche als bebauten Grund. Heute, da die meisten Wiesen zu Bauland umgewidmet sind, werden die Abwässer von doppelt sovielen (-im Sommer noch wesentlich mehr!-) Haushalten auf einige wenige Wiesen entleert.

Das Ergebnis: Mit ungeeigneter Jauche fehlgedüngte, überdüngte, überforderte Wiesen. Und wohin fließt der «Segen»? - Talwärts in den See. (Wasser fließt nun einmal talab.)

Mancher mag denken: Von meinem bißchen ausgefahrener Jauche wird der See bestimmt nicht schlechter. Aber einer ist nicht allein. Ein ganzes Dorf kann die paar Wiesen beträchtlich beeinflussen und damit den See. Denken wir auch daran!

DAHER EIN APPELL AN DIE HAUSBESITZER:

Wenn jeder nur jedes zweitemal seine Jauche vom Grubendienst wegbringen läßt, ist die Umwelt um 50 % weniger durch diese Abwässer belastet.

Dieses finanzielle Opfer sollten wir nicht scheuen!

Wie zum Hohn! Das Schild sagt: Aufstellen von Wohnwagen verboten.

UHREN-SCHMUCK- OPTIK

A-5204 Straßwalchen, Braunauer Str. 7 Tel. 06215/410

KRAML ERICH

UHRMACHERMEISTER
EIGENE FACHWERKSTATT
STRASSWALCHEN

ADUGENA
CERTINA

- Qualitätsuhren in jeder Preisklasse
- Reichhaltige Auswahl an Gold- und Silberwaren
- Optische Waren
- Fachmännische Beratung
- Schnelles Service durch modernst eingerichtete Werkstätte
- Besonderen Kundendienst bei
- Pendeluhren (kostenlose Abholung - Zustellung)
- Spezialisiert auf antike Uhren

Führungswechsel in der Landjugendfachgruppe

Bereits seit November 1981 gibt es einen neuen Landjugendobmann. Bei der Jahreshauptversammlung am 15. November 1981 legte der bisherige Obmann Matthias Stabauer nach 4jähriger Tätigkeit das Amt zurück. Zum neuen Obmann wurde mit großer Mehrheit Ferdinand Dorfinger, Schoibern, gewählt. Dorfinger kam vor ca. 3 Jahren in unsere Fachgruppe und galt schon immer als aktives Mitglied. Er ist 20 Jahre alt und leistet derzeit auf dem Kolomansberg den Wehrdienst ab. Er nimmt sich sehr um das Amt des Landjugendobmannes an.

Josef Sperr wurde zum Stellvertreter des Obmannes und Franz Stabauer zum neuen Kassier gewählt. Renate Pachler und Anneliese Zoister erwählte man zu Schriftführerinnen, LJ-Leiterin ist nach wie vor Johanna Nußbaumer.

Die Landjugendfachgruppe hat in diesem Jahr schon wieder einige große und kleinere Aktivitäten hinter sich: Der Ball der Landjugend, der am 6. Februar stattgefunden hat, war auch in diesem Jahr wieder sehr gut besucht.

Am 16. März fand ein Fachabend unter dem Motto «Gutes Benehmen auch heute noch gefragt» statt. Herr Ing. Oberleitner von der Landwirtschaftlichen Fachschule Vöcklabruck brachte uns einen sehr interessanten Vortrag.

Am 24. März veranstalteten wir einen Rohkost-Kochkurs für Mädchen.

Vom 16. bis 18. April statteten wir der LJ-Fachgruppe Röschitz/Eggenburg NÖ. einen Gegenbesuch ab. Unsere Teilnehmer kamen mit voller Begeisterung wieder zurück. Sie wurden von unseren Freunden in Röschitz sehr gut aufgenommen. Die Röschitzer Landjugend war im letzten Jahr im August bei unserer Fachgruppe zu Besuch.

Weiters veranstalteten wir im Winter einen Schitag in Flachau-Winkel/Kleinarl. Auch das Bezirks-Eisstockschießen wurde von unserer Fachgruppe veranstaltet. Außerdem fanden 2 Bastelabende für Mädchen, 1 Ortsredewettbewerb, 1 Bezirks-LJ-Stammtisch und mehrere Fachabende statt.

Für die nächste Zukunft wären unter anderem einige Wanderungen geplant (Untersberg, Schafberg, Drachenwand, Hochlecken usw.) Das traditionelle Sommerfest steht vom 16. bis 18. Juli auf dem Programm. Zur Zeit werden große Vorbereitungen für dieses Fest getroffen. Man kann also feststellen, daß die LJ-Zell am Moos nach wie vor eine aktive Landjugendfachgruppe darstellt.

Elisabeth Stabauer

Um ihren Sohn und Bruder trauert seit 18. Mai d.J. Familie Mindlberger.

Franz Mindlberger

war aktives Mitglied der Landjugend Zell am Moos. Er war von allen geschätzt und geachtet. Franz starb im 23. Lebensjahr nach langer, schwerer Krankheit.

Gemütlichkeit beim Seewirt

Ferdinand und Christine Enzinger

Zimmer mit Dusche
Gute Küche
Gepflegte Getränke
Fischspezialitäten

Tel. 06234/210

IHR TISCHLER MACHT'S PERSÖNLICH

Fenster - Türen
Küchen
Innenausbau

Franz EPPEL

Zell am Moos 155 ☎ 06234 238

ASEN-MÜHLE

JOHANN ASEN

MÜHLE - MISCHFUTTER - LANDESPRODUKTE

5204 IRRSDORF 39 - Straßwalchen
Telefon (0 62 15) 60 27

HOLZDECKEN

HOLZBAU

Säge-, Hobel- u. Leistenwerk

Franz Neukofer

A-4893 Zell a. Moos ☎ 0 62 34/25 6 14

Wilhelm Neuhofer

ELEKTRO—
INSTALLATIONEN
HANDEL
HEIZUNGEN
HAUSHALTSGERÄTE
RADIO—FERNSEHEN
WÄRMEPUMPEN
EIGENER
KUNDENDIENST

Die Brauchwasser- Wärmepumpe

Um vor allen Dingen im Sommer Öl zu sparen, haben viele Hausbesitzer in der Vergangenheit die Warmwasserversorgung ihres Hauses von der Ölzentralheizung abgekoppelt. Sie haben Elektro- und Gasgeräte installiert. Heute bietet die Industrie eine noch bessere Lösung: die Brauchwasser-Wärmepumpe. Sie ist speziell auf die zentrale Brauchwasserversorgung zugeschnitten. Welche Vorteile bringt sie? Dies soll folgender Vergleich verdeutlichen: Um 1000 Liter warmes Wasser (ca. 45 Grad Celsius) zu bereiten, benötigt man zum Beispiel mit der Gastherme 70,4 kWh, mit dem Elektrodurchlauferhitzer 42,1 kWh und mit der Brauchwasser-Wärmepumpe **20,4 kWh**. Zum Vergleich mit der Ölheizung bis zu **167 kWh!**

Das Gerät nutzt durch einen Wärmetauscher die bisweilen sogar störend empfundene Umgebungswärme am Aufstellungsort, z.B. Heizungskeller oder Lagerräume. Der Wärmeentzug führt zudem zu einer gewissen Abkühlung des Raumes, sodaß er sich zur Vorratshaltung von Lebensmitteln eignet. Die Stiebel-Eltron-Warmwasser-Wärmepumpe arbeitet bei einer Umgebungstemperatur zwischen plus 8 Grad Celsius und plus 32 Grad Celsius. Bei Temperaturen unter 8 Grad Celsius stellt eine eingebaute elektrische Zusatzheizung den täglichen Bedarf an warmem Wasser sicher.
Elektro-Wärmepumpen tragen also in ganz entscheidendem Maß dazu bei, Importöl zu ersetzen.

Bitte schicken Sie mir Informationsmaterial zur Raumheizung mit:

- * Luft-Wärmepumpe
- * Erdreich-Wärmepumpe
- * Wasser-Wärmepumpe
- * Sole-Wärmepumpe
- * Energiedach, -zaun, -block, -stapel
- * Ich möchte Informationsmaterial zum Energievergleich zwischen Ölheizung und Wärmepumpe *)
- * Ich möchte nur Material für eine Wärmepumpe zur Warmwasserbereitung

(Das Gewünschte bitte ankreuzen!)

*) Vielleicht wußten Sie es noch nicht: Die Ölheizung verbraucht eineinhalbmal soviel Primärenergie und etwa dreimal soviel Heizenergie wie die Elektro-Wärmepumpe.

ELEKTRO NEUHOFER
4893 ZELL AM MOOS
Vergessen Sie bitte Ihren Absender nicht!

Ihr Partner für aktive Energieeinsparung

Holt noch aus -15° kalter Luft Wärme und heizt mit ihr das ganze Haus: Unsere Wärmepumpe WPL!
800 Liter Öl weniger im Jahr brauchen Sie mit der Stiebel Eltron Warmwasser-Wärmepumpe.

Wir haben alles gegen Öl. Stiebel Eltron.

ELEKTRO W. NEUHOFER INSTALLATIONEN HEIZUNGEN
ZELL AM MOOS 261 TELEFON 0 62 34 - 295 RADIO FERNSEHEN

Fortsetzung aus Nr. 3/81:

Die Entwicklung des Schulwesens in Zell am Moos

OSR Franz Blaichinger

Während die Einrichtung einer zweiten Klasse in Zell nicht gelang, wurde im Jahre 1904/05 die Schule Haslau gebaut. 64 Kinder besuchten diese Schule, als sie am 4. Juni 1905 den Unterricht aufnahm.

Schulerweiterungskommission tagte wieder

1909 tagte wieder die Schulerweiterungskommission. Man beschloß, das Schulhaus aufzustocken, um so Raum für eine zweite Klasse zu bekommen. Bei der Aufteilung der Baukosten zwischen Zell am Moos und Tiefgraben kam es zu keiner Einigung, und so kam auch dieses Projekt nicht zur Ausführung.

Gemeinde Tiefgraben will eigene Schule bauen

1910 beschloß die Gemeinde Tiefgraben, in Kasten eine eigene Schule zu bauen. Der Plan und der von der Gemeinde eingebrachte Rekurs wurden von der Schulbehörde abgelehnt, die wieder nur eine einklassige Schule entstanden wäre.

Als im Jahre 1919 Bernhard Koller in den Ruhestand trat, kam als provisorischer Leiter **Anton Meschik** nach Zell am Moos.

Am 1. 9. 1922 übernahm **Karl Brandstötter**, der aus St. Georgen kam, die Leitung der Schule. Seiner Initiative war es zu verdanken, daß nach vielen mühsamen Verhandlungen der Bau der 2. Klasse zustande kam. Während der Ferien im Jahre 1930 wurde der Rohbau erstellt und am 1. Dezember 1930 der Anbau mit der 2. Klasse eröffnet.

Karl Brandstötter war ein ausgezeichneter Schulmann und ein großer Heimatforscher. Die Gemeinde anerkannte seine Verdienste und ernannte Oberlehrer Brandstötter zum Ehrenbürger.

Im Jahre 1946 trat Oberlehrer Karl Brandstötter in den Ruhestand.

Am 13. 9. 1946 übernahm **Franz Blaichinger** die Leitung der zweiklassigen Schule als 15. Schulleiter.

Schule wird dreiklassig

Die Schülerzahlen waren für zwei Klassen immer noch zu hoch (60 bis 70 Kinder je Klasse!). Daher wurde 1959 die Führung einer dritten Klasse bewilligt. Da kein Raum für diese Klasse vorhanden war, wurde sie im Amtshaus der Gemeinde, und zwar im Sitzungssaal untergebracht.

Erste Pläne für ein neues Schulhaus

Wegen des schlechten baulichen Zustandes des alten Schulgebäudes und wegen der Raumnot kam es schon anfang der fünfziger Jahre unter den Bürgermeistern Franz Neuhofer und Matthias Maderecker zu ersten Planungen für ein neues Schulhaus.

Durch den Bau des neuen Amtshauses der Gemeinde brachen die bereits begonnenen Verhandlungen jedoch wieder ab.

Erst 13 Jahre später setzte die Planung für eine neue Schule wieder ein. Bürgermeister Ökonomierat Johann Wiesinger und die ganze Gemeindevertretung unterstützten das Schulbauvorhaben nach Kräften. Gebaut werden sollte eine vierklassige Schule. Beschleunigt wurde der Bau durch den Umstand, daß die Klasse, die im Anbau der Schule untergebracht war und erst seit 30 Jahren bestand, wegen Einsturzgefahr am 24. April 1968 behördlich gesperrt wurde. Nun mußte auch diese Klasse im Gemeindeamt (in einer Wohnung) untergebracht werden.

Schule wird vierklassig

Der Neubau der Schule wurde nun so vorangetrieben, daß bereits im Herbst 1968 der Unterricht in der vierklassigen Schule aufgenommen werden konnte. Wegen des damaligen Lehrermangels standen allerdings mehrere Jahre nur drei Lehrer zur Verfügung.

Am 6. September 1970 fand die feierliche Einweihung der neuen Schule statt.

Am 31. 12. 1980 trat Oberschulrat VD Franz Blaichinger in den Ruhestand.

Bis zur Neubesetzung des Leiterpostens wurde Frau **VL Rosemarie Muss** mit der Führung der Leitergeschäfte betraut. Sie leitete die Schule bis 31. 8. 1981.

Am 1. 9. 1981 übernahm der bisherige Leiter die Schule Haslau, **VD Eduard Muss**, als neuernannter Leiter die Schule Zell am Moos. Mit Beginn des Schuljahres 1981/82 wurde der Schulbetrieb in Haslau wegen der zu geringen Schülerzahl eingestellt, und die Haslauer Kinder besuchen seither die Volksschule in Zell.

Das alte Schulhaus im Dorf wurde von der Familie Obauer gekauft und im September 1979 abgetragen. Auf dem gleichen Platz hat die Familie Obauer ein neues Gebäude errichtet, in dem auch die Amtsräume der Raiffeisenkasse untergebracht sind.

Tischlerei
Alois Schober
Möbelhaus
4893 Oberhofen, Wegdorf 13 Tel. 06213/207

Hans Mairhofer-Irrsee

Zeitaufnahme

Immer ist irgendwo Krieg

Immer ist irgendwo Krieg,
übt man das Handwerk des Tötens,
schreit ein Waisenkind,
fällt ein Haus in Trümmer,
brennt Feldernte,
wird Wald verwüstet.
«Die nächste Runde von mir!»
meint lachend der Höllenfürst.
Unbändige Freude verjüngt sein Gesicht.
Krieg ist in seinen Augen heilig.
Heilig! Heilig! Heilig!
singen sie in der Hölle,
wenn auf Erden Krieg ist.
Alle Folterknechte und Sadisten
sind diestverpflichtet nach oben
und dienen beim Heer.
Das Böse gewinnt die Oberhand.
Das Kriminelle in der Masse feiert Triumphe.
Charakterlose Geschöpfe,
die den Tod unzähliger Menschen
auf dem Gewissen haben,
hängen sich Ehrenkreuze um.
Die Menschheit vermehrt sich zu rasch.
Kriege wird es immer geben,
meint ein vertrottelter Bürger.
Sein fauler Denkapparat vergißt,
daß Rüstung und Krieg mehr kosten
als alle Erdbewohner satt machen.
Immer ist irgendwo Krieg.
Die Rüstungsgauner, die Großbanken,
der Weltmarkt brauchen ihn.
Nur scheinheilige Lumpen
können anderer Ansicht sein.
Immer ist irgendwo Krieg.
Als bei uns Krieg war,
war für die anderen auch nur IRGENDWO Krieg.
Nur der Soldat und Kriegsgefangene von damals
legt die Zeitung weg, denkt an die Tage,
als er selber der gleiche arme Hund war,
den Hund beneidete
um Strohlager und Freßschüssel.
Denkt an die Tage, als ihm der Tod auflauerte
hinter der Schneewächte,
im Sonnenblumenwald,
im ersten Morgenlicht
und in der langen Nacht.
Immer ist irgendwo Krieg.
Auch der Flüchtling von damals
wird Mitleid empfinden,
weiß, was es heißt,
mit einem Bettelsack auf dem Rücken
die Heimat zu verlassen,
die Heimat im Trauerkleid.
Immer ist irgendwo Krieg.
Der Auslandskorrespondent
wird in den Abendnachrichten
ausführlicher darüber berichten.

Umdenkzeit

Ein Bauer aus Oberösterreich machte den Anfang:
Er machte aus einem deutschen Stahlhelm einen Jaucheschöpfer.
Machen wir alle mit!
Machen wir aus den Stahlhelmen der ganzen Welt
Jaucheschöpfer!

Ein junger Künstler möchte sich präsentieren:

Ich lade Sie herzlich zu meiner 1. Ausstellung in die Raiffeisenkasse Zell am Moos ein.

Die Ausstellung reicht über verschiedene Techniken der Landschaftsmalerei, sowie Bilder von Porträts und Stilleben, Meine Vorliebe bezieht sich hauptsächlich auf die Technik der Ölmalerei. Weiters sind aber auch Aquarelle und Graphiken zur Besichtigung ausgestellt.

Dauer: **26. Juli bis 7. August 1982**

Ort: **Raiffeisenkasse Zell am Moos**

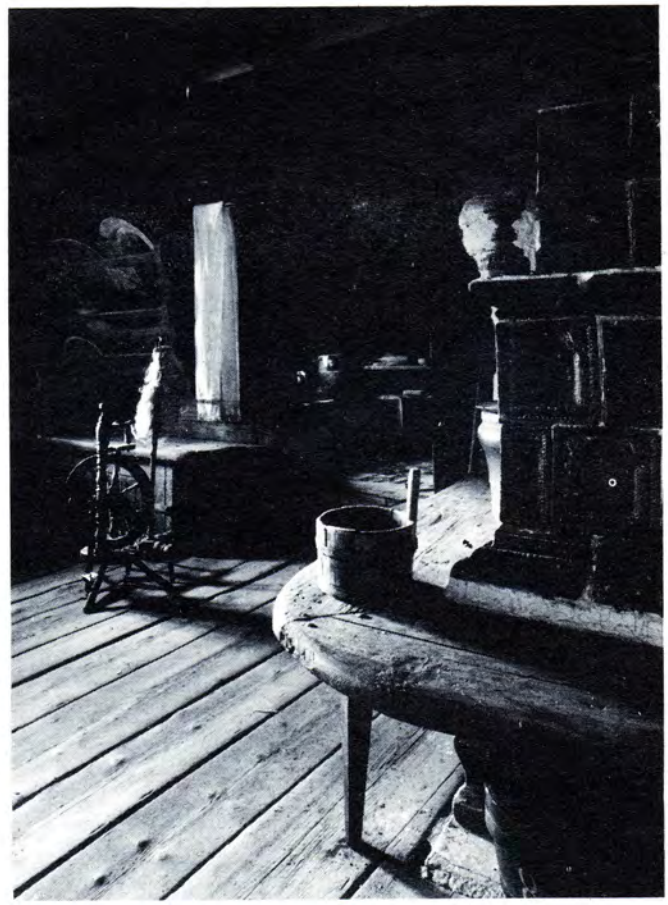
Ich freue mich auf Ihren Besuch.

Freundliche Grüße

Franz Görg

Gast oder Tourist?

Vom Gast sei die Rede, der schreibt und Grüße schickt, vom Gastrecht gebrauch macht, das Haus mit seinem Besuch ehrt, Freude und Wohlwollen als Gepäck mitbringt und verteilt.
Wo die Welt noch gesund ist, gibt es Gäste.
Wo sie sich aufgibt, gibt es Touristen, motorisierte Landstreicher, rabiate Landbesetzer, Bleiwölkchenverschenker, Abfallmillionäre, Seewasservergifter, Berufsmeckerer, Graszertreter, Konservendosenfrächter, Kunststoffgläubige, Bürger, ganz oben ganz ohne, Leute, die sich selber suchen, mit Tempo 130 einholen möchten, in der Gaststube sitzen und ihre Einsamkeit nachprüfen, nach Österreich kommen um braun zu werden, Gott beleidigen und den Bauer, fluchend in den Regenhimmel schauen, Glockengeläute als Ruhestörung empfinden, von Gewichtssorgen geplagt wie der Mond ab- und zunehmen.
Gäste sagen *Auf Wiedersehen!* und kommen wieder, Touristen bleiben eines Tages weg, wenn ihnen die Rotalgen den Arsch verätzen, die Rattenburg des Müllberges die Sicht auf den Dachstein vereitelt, fahren sie durch, lachen und spotten über die Dummheit der Eingeborenen, suchen sich eine Gegend, wo das Teufelsspiel erst seinen Anfang nimmt.
Geben wir keinen Schilling für Touristenwerbung, machen wir wirksame Abwerbung, ersparen wir unseren Nachkommen das Schicksal des Auswanderns.
Bleiben wir was wir immer waren:
Ein gastfreundliches Land! HMI



Stube vom Lechnerbauer, Zell am Moos 115; jetzt Irrseer Heimathaus. Foto: Anrather

Brandlmayr Zentralheizung

...weil Sie einen verläßlichen Partner brauchen!

SPIELWAREN - WASSERSPORT - ANGELGERÄTE - CAMPINGMÖBEL
GESCHENKE - LEDERWAREN - SOUVENIRS - GLAS - KERAMIK

J. ENGELHART's NFG.
MARKTPLATZ 15 UND HERZOG-ODILO STRASSE 3
5310 MONDSEE · Tel. 0 62 32 / 22 29

schauen Sie doch mal vorbei . . .

50jähriges Priesterjubiläum

Am 29. Juni feierte Kons. Rat Friedrich Penetsdorfer, Pfarrer in Zell am Moos, das seltene Fest des Goldenen Priesterjubiläums. In aller Stille beging er dieses Fest, es war sein ausdrücklicher Wunsch, keinerlei Feiern zu veranstalten.

Die Mitglieder des Pfarrkirchenrates und des Pfarrgemeinderates ließen es sich nicht nehmen, als Gratulanten zu kommen und auch die Glückwünsche und den Dank der Pfarrangehörigen zu überbringen.

Kons. Rat Friedrich Penetsdorfer ist der 19. Pfarrer der seit 1783 bestehenden Pfarre Zell am Moos. Er wurde am 1. 8. 1907 als der ältere von zwei Söhnen eines Gastwirtes in Schwanenstadt geboren. Schon früh faßte er den Entschluß, Priester zu werden. Nach dem Besuch des Gymnasiums trat er im Jahre 1928 in das Priesterseminar in Linz ein. Am Peterstag 1932 wurde er im Linzer Dom zum Priester geweiht.

Nun begann sein priesterliches Wirken in verschiedenen Pfarren. Von Juli 1933 bis September 1934 war er als Kaplan in Gallneukirchen. Anschließend kam der junge Priester als Kaplan nach Prägarten und war dort bis Ende Juni 1938 tätig. Die nächste Station seines Wirkens war Altmünster, wo Friedrich Penetsdorfer bis zum 16. Dezember 1940 als Kaplan eingesetzt war. Ab 17. Dezember 1940 mußte er in der Pfarre Freistadt als Religionslehrer und Kaplan aushelfen und blieb dort bis zum 19. April 1941. Er bewarb sich damals um die ausgeschriebene Stelle eines Pfarrers in Zell am Moos und erhielt sie auch.

Im Mai 1941 fand die feierliche Amtseinführung als Pfarrer von Zell am Moos statt. 41 Jahre leitet nun Kons.Rat Penetsdorfer diese Pfarre und hat sich als Seelsorger und Hirte große Verdienste erworben. Obwohl er kein motorisiertes Fahrzeug besitzt, scheut Pfarrer Penetsdorfer keine Zeit und Mühe, alle Kranken seiner Pfarre oft zu besuchen. Außer der Betreuung seiner 1100 Pfarrangehörigen hat er auch noch Religionsunterricht zu erteilen in der Schule Zell am Moos und 40 Jahre lang außerdem in der 4 Kilometer entfernten Schule Haslau.

Auch als Bauherr mußte sich Kons.Rat Penetsdorfer wiederholt betätigen. So wurden im Jahre 1946 das Kircheninnere und der Turm renoviert. Die Dächer der Kirche mußten völlig neu gemacht werden. Im Jahre 1965 wurde abermals das Innere der Kirche renoviert, es wurden neue Bänke und neue Kirchenfenster angeschafft und eine elektrische Heizung installiert. 1976 wurde der neue Pfarrhof errichtet und der alte Pfarrhof umgebaut. Ein neuer Friedhof wurde auf Pfarrhofgründen angelegt.

Wegen seines verdienstvollen Wirkens wurde Pfarrer Penetsdorfer vom Bischof durch die Verleihung der Titel «Geistlicher Rat» und «Konsistorialrat» geehrt. Die Gemeinde Zell am Moos ernannte im Jahre 1966 den allseits beliebten Pfarrer für seine langjährige segenreiche Tätigkeit zum Ehrenbürger.

Am 1. August wird der rüstige Jubilar sein 75. Lebensjahr vollenden. Gott möge ihm zur Weiterführung seines Amtes noch viele Jahre Gesundheit schenken, das ist der aufrichtige Wunsch seiner Pfarre.

RAIFFEISEN BAUSPAREN

Spezialisten beraten einfach besser

Ihre Servicestelle:

SERVICE STELLE Raiffeisenbank

Raiffeisenkasse Zell am Moos

registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung

Landmaschinen aller Art - Motorsägen - Hof- und Hauswirtschaftsgeräte

Landmaschinen MAIER

ZELL AM MOOS 125 - TEL. 06234/338

Kundendienst - Beratung - Verkauf

Besuchen Sie das gastliche Haus am Irrsee

GASTHOF UND PENSION

Dorferwirt

F. u. M. Habring

4893 Zell am Moos, Hof 54 - Tel. 06234/275

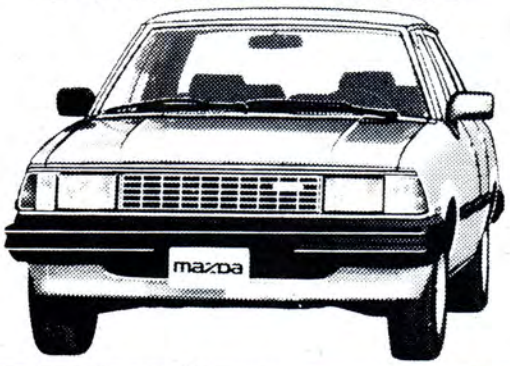
Gute Küche - gepflegte Getränke - herrliche Aussicht

Schuhgeschäft Haslinger

Zell am Moos

Große Auswahl an Damen-, Herren- u. Kinderschuhen zu günstigen Preisen!

Jetzt zur Probefahrt:



Der neue 626. Von Mazda.

In fünf Varianten: mit 1600 ccm, 52 kW, und 2000 ccm, 66 kW. Als viertürige Limousine oder Coupé. Mit Viergang, Fünfgang oder Automatik.

In allen Fällen jedoch überaus sparsam. Die ECE-Daten beweisen es:

bei konstant 90 km/h: 7,4 l
bei konstant 120 km/h: 9,5 l
bei Stadtverkehr: 9,4 l

ab 114.500,- Preis inkl. MwSt., frei Auslieferungslager Handler

Wann kommen Sie?

AUTOHAUS

Sesser

4893 Zell am Moos - 06234/206

CAFE — RESTAURANT

Pension Fischer

Fam. Grubinger

A-4893 Zell am Moos-Irrsee, Tel. 06234/263

Haus mit Komfort und familiärer Atmosphäre.

Tagungsraum - Gut geführte Küche - eigene Konditorei

Wir und die «Besseren»

Schon lange reizt es mich, ja drängt es sich mir geradezu auf, mich einmal eingehender mit der Frage «Die Bessan» zu befassen. - Die Besseren also!
Zugegebenermaßen ist die Sache aber gar nicht so einfach, wollte oder will man ihrer gerecht werden.

Die Wurzeln scheinen in erheblicher Tiefe zu liegen. Würde ich heute etwa einen «unbeteiligten» Städter oder Jugendlichen fragen, wer für sie «besser» sei, besser als andere, so würden sie dahinter zunächst eine Moralfrage vermuten. In diesem Sinne gibt es viele Abstufungen. Auch außerhalb der eigentlichen Wertordnung gibt es das Gute, das weniger Gute und eben auch das Bessere. Es gibt bessere Lehrer und bessere Schüler, bessere Sportler, bessere Handwerker und zu allen Zeiten gab es bessere Denker.
Was es aber im hiergemeinten Sinn eigenartigerweise nie gab, das waren bessere Bauern. Werden Bauern besser auf Grund ihrer Überlegungen, ihrer Leistungen, so sind sie keine besseren Bauern im Sinne eines besseren Arbeitens mehr, sondern sie sind bald so etwas wie «a weng bessane Bauern». Jedoch nur ungern wollen sie als Ansporn genommen werden, eine schmale Wand dazwischen gibt mehr «Schutz». Hier nun scheint es mir, sind wir an jenem Punkt angelangt, von wo aus es auch einen Weg zu den «allgemeinen Besseren» gibt. Eines ist sicher: Die «Bessan» haben sich ihren «Titel» nicht selbst gewählt, es geschah auf Grund eines großen Mißverständnisses und einer Problematik, die wir heute nicht mehr aus der Welt schaffen können, ohne selbst zu Denkenden und Überlegenden zu werden.
Bei näherem Zusehen kann es doch keinem von uns entgehen, daß dort, wo es «Bessere» gibt, es zwangsläufig auch «Schlechtere» geben muß, wobei letzteres nie ausgesprochen wird. Auf wiederholte Fragen in meiner Umwelt, wer die Besseren seien, bzw. warum diese besser sind, kommt es meist zu einem «I woaß a net, wei s' halt die Bessan san, na jo, wei s' g'scheida han, wei ma ... i kann's a net genau sagn.»
Nun ja, in Wirklichkeit wissen wir alle nur zu gut, wer die Besseren sind. Es sind dies Priester und Lehrer, Ärzte und Industrielle, Geschäftsleute, Leute mit Besitzungen und andere mehr. Heute scheint man im sein, die Abgrenzungen haben sich aufgelockert. Die Frage, wieweit das ein Verdienst der «Besseren» ist, sei dahingestellt.

Spätestens hier wird es von Seiten einiger Leser (-sofern sich welche finden-), zu verschiedenen Einwänden kommen. Etwa, daß es gesellschaftliche Unterschiede immer gegeben hat und auch immer geben wird, bis zu einem «na, das wäre ja noch das Schönere, wo kämen wir hin» usf.
Bei all diesen Überlegungen kann es primär nicht um Gedanken von Klassenunterschieden und den daraus resultierenden Klassenkämpfen gehen, sondern es sind Überlegungen im ganz kleinen Stil, natürlich ohne ausdrückliches Verbot, daß wir nicht noch einmal auch über Klassenkämpfe nachdenken dürften. Es gibt sie lange und bis zum heutigen Tag. Die Annahme, «böswillige» Marxisten oder dergleichen hätten sie vom Zaun gebrochen, wäre sicherlich daneben. Daß diese den Gehirnen der «weniger Guten» etwa nachgeholfen haben, darin besteht auch kein Zweifel.
Nach diesem bescheidenen Ausflug ins Allgemeine zurück zum anfänglichen Gedanken, den «Besseren». Ich glaube, daß es auch für uns an der Zeit ist, die Besseren nach ihrem tatsächlichen Bessersein zu beurteilen. Es sollte uns fernliegen, ihr Lernen und Arbeiten, ihr Denken und ihre von ihnen abverlangten Opfer, wenn wir es so nennen wollen, zu schmälern, sie aber als die zu sehen, die hinter einer großen Scheidewand ihr Eigenleben führen und mit denen es ein Gespräch grundsätzlich nicht geben kann, damit sollten wir vielleicht doch aufräumen.
Hier muß doch ein Denkfehler liegen! Daß etwas grundsätzlich für die Besseren, sozusagen von den «Bessan» für die «Bessan» ist, davon kann doch keine Rede sein. Wenn es zu diesem gesellschaftlichen Bessersein mehr brauchen sollte als Geld und Besitz, und wenn es am Ende andere Dinge waren, die ihnen zu dieser Sonderstellung verhalfen, wird es uns eine zukünftige Zeit nicht ersparen, selbst «Bessere» zu werden. Mehr Selbstbewußtsein und Selbstvertrauen wird uns dazu verhelfen. Minderwertigkeitskomplexe haben noch niemandem gedient. Aber auch nur ein «Mir san mir» trägt wenig zu einer Lösung bei, und einer solchen bedarf es. - Zumindest ahnt das jeder von uns! Auf einen Beitrag von Seiten der sogenannten «Besseren» werden wir dabei nicht verzichten können. Auch das soll nicht verschwiegen werden.

Anna Röthleitner

BAU
FRANZ
VOCKENHUBER
LANDESPRODUKTE u.
- STOFFE MÜHLE
MONDSEE / LOIBICHL TEL. 0 62 32 / 20 57

Die Freizeit AKTIV gestalten mit
TENNIS–MINIATURGOLF
im **FREIZEITZENTRUM**
RADAUER
4893 Zell am Moos 61
Telefon 06234/370
Halle Schule
Island-Reitschule
Laufend Tennis- und Reitkurse

Foto Schwaighofer
5310 MONDSEE
RAINERSTRASSE 12
Telefon 06232/2246
IHR SPEZIALIST
für Hauskarten und Prospektaufnahmen

Josef Mörtl
RAUMAUSSTATTER
KIRCHENGASSE 8 - 12
5310 MONDSEE
TEPPICHE
BODEN- UND WANDBELÄGE
TAPETEN
VORHÄNGE
MARKISEN UND JALOUSIEN
BETTWAREN
POLSTERMÖBEL
TELEFON: (0 62 32) 22 90 - 1 - 4

Ihr **TREFF** in Zell am Moos
Gute Küche, gepflegte Getränke, Frühschoppen — Gasthof
Moderne Zimmer m Dusche, WC, Balkon, ruhige Lage, eig. Badeplatz, Liegewiese — Gästehaus
Fleisch und Wurst in bester Qualität — Fleischerei
LANGWALLNER

UNION Raiffeisen

Im Fußball geht es aufwärts!

Die Fußballmannschaft der Union Raiffeisen Zell am Moos hat nach 21 Spielen im Meisterschaftsjahr 1981/82 bereits beachtliche 30 Punkte erreicht und liegt damit im Vorderfeld der Tabelle. Die Spitzenmannschaft in der 2. Klasse Süd, Altmünster, war aber für Zell zu stark.

Daß unsere Mannschaft einen attraktiven Fußball spielt, beweisen die 60 Tore, die bes jetzt erzielt werden konnten. Wesentlichen Anteil daran hat **Josef Krumböck**, der fast in jedem Spiel seine Tore schießt und der beste Torschütze der gesamten 2. Klasse Süd ist.

Die erfreuliche Aufwärtsentwicklung zeigt sich auch besonders bei den Junioren und beim Nachwuchs, wo die Jugendmannschaft wieder besonders auftrumpft.

Als neuer Fußball-Sektionsleiter ist seit kurzem Matthias Angerer tätig, sein Stellvertreter ist Josef Krumböck.

Meisterschaftsspiel 29. 5. 1982

Union Raiffeisen Zell am Moos - Weyregg 6:0 (2:0)
Tore: Krumböck 2, Rindberger, Maier, Gierbl, Graf.

Aufstellung:

Gotthard Obauer;
Josef Stabauer;
Alfred Strobl, Gerhard Lettner, Norbert Strobl (Michael Schwaighofer);
Hansi Gierbl, Matthias Maier, Richard Reichl;
Franz Rindberger, Josef Krumböck, Paul Graf.

Ergebnisse der Vorspiele: Reserve 5:0, Junioren 3:0.

Durchschlagskräftiger Mittelstürmer mit Torinstinkt: **Josef Krumböck.** Er hat bereits 31 Treffer erzielt und führt in der Schützenliste der 2. Klasse Süd.

Union Raiffeisen

Bei der am 7. Mai 1982 abgehaltenen Jahreshauptversammlung wurden Alfred Froschauer jun., Norbert Blaichinger und Maria Froschauer neu in den Vorstand gewählt. Ansonsten blieb das Team um Obmann Krög unverändert.
Die rege sportliche Betätigung kam aus den Berichten der Sektionen Fußball und Schi zum Ausdruck. Geehrt wurde die Fußball-Jugendmannschaft, die den Meistertitel in der Jugendgruppe Attergau erreichen konnte.
Daneben wurde auch die finanzielle Lage des Vereins und die noch immer sehr hohen Schulden in Höhe von S 214.000,- besprochen. Diese sind durch den Bau des für den Fußballbetrieb notwendigen Umkleidehauses entstanden.

Gotthard Obauer bester Schifahrer

Aus den vielen Schiveranstaltungen des vergangenen Winters sei die Hauptveranstaltung des Vereins erwähnt, nämlich die Union-Vereinsmeisterschaft.
Vereinsmeister wurde Gotthard Obauer, der auch bei auswärtigen Rennen hervorragende Erfolge erzielen konnte. Bei der Vereinsmeisterschaft setzte er sich als Jugendläufer knapp vor dem Sieger der Algemeinen Klasse Herren, Johann Pöllmann durch.
Vereinsmeisterin wurde Pauline Ellmauer.
Die weiteren Klassensieger: Matthias Krög, Wilhelm Neuhofer, Norbert Asen, Christian Zährl, Michael Ellmauer, Werner Salletmayer & Herta Asen, Gabi Gierbl, Gabi Wondrak, Susanne Lettner, Sabine Neuhofer. Gästeklasse: Robert Ebner.

Maifest der Union

Im Rahmen des kürzlich veranstalteten Maifestes wurde ein Fußballturnier durchgeführt, an dem sich auch sieben deutsche Gästemannschaften beteiligten.
Im Vorjahr hatte die Union zusammen mit dem Fremdenverkehrsverein eine Fahrt in die Nähe von Frankfurt unternommen. Zum Maifest statteten 150 Gäste aus Steinbach und Oberstedten einen Gegenbesuch in Zell am Moos ab.

Gotthard Obauer - erfolgreichster Schifahrer und überhaupt einer der besten Sportler der Union Raiffeisen Zell am Moos. Er spielt auch in der Ersten Fußballmannschaft als Tormann.

Aloa-Surfschule Zell am Moos

Treffpunkt: Badeplatz Seewirt
Büro: Telefon 06232 - 2175

Surfen

Surf-Grundschein. Erste Ausbildungsstufe für Surfanfänger.
Der Grundschein ersetzt die praktische Prüfung zum Segelsurfschein des Deutschen Segler-Verbandes. Wochenkurse; 2-Tageskurse. Kursbeginn jeden Tag 9.30 bis 17.00 Uhr. Auch am Wochenende.
Verleih und Verkauf von Surfern und Anzügen.

Kindersegelkurse (6 - 14 Jahre)
Ermäßigung für Einheimische

Segelsurfschein ÖSV oder DSV
Zweite Ausbildungsstufe. Voraussetzung ist der Surf-Grundschein.

Surfbrett-Preissensation

(Komplett, 1 Jahr Garantie, **öS 6.900**)